

23.Juni 2008

Thomas Göhler

ERDÖL ALS INFLATIONSSCHUTZ !

Es ist ja nun in diesem Monat offiziell im Mainstream angekommen, wovon ich und viele andere Kenner der Materie immer sprachen- die wahre Inflationszahl. Sie beträgt nicht die geschwindelten 3% sondern 12% - Tendenz steigend. Gemeldet hat es sogar die Zeitung für alle [verBILDeten](#) Leser.

Investoren wissen längst, welchen Unterschied es zwischen Inflation und Teuerung gibt und dass der „Warenkorb“ eine reine Fälschung ist. Für alle die es nicht wissen : Wenn man die Geldmenge in unserem ungedeckten „Fiat-Money“ - System mittels „Druckerpresse“ um 14% im Jahr (z.B. durch die *exponentiellen Zinsen und die Krisen-Schnelltender der Zentralbanken ab 2007*) erhöht und das Wirtschaftswachstum nur 2% beträgt, sind das 12% (*Inflation*). Wenn diese dann auf die Produktpreise durchschlagen – ergibt sich die so genannte Teuerung, und nicht die Inflation, wie man oft genug falsch erklärt. Dadurch wertet zusätzlich die Währung ab, je mehr es von ihr gibt (und ungedeckt, das wissen Sie sicher schon, ist sie lange), desto weniger ist sie wirklich wert. Das beeinflusst in der Folge mit oft halbjährlicher Verzögerung die Preise, welche nach oben getrieben werden und vor allem die schwer manipulierbaren und dringend gebrauchten Schlüsselrohstoffe, z.B. Nahrungsmittel und Erdöl verteuern.

Das Kapital sucht nach künftigen Investments, nachdem alle Spekulationsblasen geplatzt oder noch am Platzen sind. - Krisenmanagement ist nun gefragt und dieses findet seine Entsprechung ganz klar in Gold, Silber, Rohstoffen und eben auch im „flüssigen Gold“

Nun kann man den Inflationsindikator Goldpreis durch „Tradings“ mit „Papier“ immer noch schön nach unten manipulieren. Das gelingt beim Öl nicht so leicht - dazu gibt es zu viele Player. Der Markt samt Verbrauch und die Abhängigkeit davon ist riesig.

Was heißt das oben angeführte Beispiel der Inflation nun für den Investor oder für Sie? Alle, welche ihre Investments nicht mindestens mit einer Rendite von 12% p.a. anlegen, verlieren nun schon monatlich Geld oder genauer gesagt dessen Kaufkraft. Die Realrendite der überwiegenden Anlageklassen, auf die ich hier nicht im einzelnen eingehen möchte, ist negativ. Die meisten Aktien und Fonds haben in den letzten 8 – 10 Jahren im Durchschnitt gar nichts mehr gebracht, wenn Sie lieber Nerven schonen wollten und dem hoch spekulativem Trading an der Börse nichts abgewinnen konnten oder wollten. Die scheinbare, nominelle Kurve nach oben, wurde von der schneller wachsenden Inflationsexponente vernichtend überlagert.

Versicherungspolicen, Rentenpapiere, Sparbücher, Immobilien zerstören schleichend noch mehr Geld. Sie sind im Gegensatz zur landläufigen Meinung die unsichersten Geldanlagen für alle jene, welche nicht nachrechnen können oder wollen. 6% Zinsen, der von Ihrem Anlageinstitut versprochener Rendite, minus 12%

Inflation, das sind satte **6% Minus**. - Das lässt jede Pensionsvorsorge gegen Null tendieren.

Wie aber kann man sich nun schützen? Na, mit Gold und Gold, dem Metall und der Flüssigkeit, welche alle und alles abhängig macht. Nicht nur die Autofahrer, nein denken Sie etwas weiter, auch wenn man mal Brennstoffzellen hat. Wie und woraus werden diese dann produziert? Was ist sonst alles so aus dem „schwarzen Gold“ gemacht?

Nun ist über Gold auf dieser Seite schon sehr ausführlich berichtet worden, und ich denke, die meisten Leser von hartgeld.com sind im physischen Gold ordentlich positioniert oder sind gerade dabei dieses zu tun.

Edelmetall bringt zwar keine Rendite, ist aber als Inflationsschutz mit enormen Wertsteigerungspotential in naher Zukunft unverzichtbar, wenn dann irgendwann das ungedeckte Papiergeldsystem endgültig versagen wird.

Aber bis dahin brauchen Sie weitere **inflationkompensierende Einnahmen**, damit nicht durch die schnell wachsende Verteuerung die Goldersparnisse aufgebraucht werden müssen. Wer selbst Firmeninhaber in krisenresistenten Branchen ist, hat hier sicher auch noch Gestaltungsspielraum, Preiserhöhungen weiter zu geben.

Zusätzlich möchte ich jedoch den Investor über eine weitere interessante krisenfeste Anlage informieren, welche ausgezeichnete Gewinne abwerfen wird – **physisches Erdöl und Erdgas**.

Ja, das haben Sie sicher schon: im Heizöl -und Autotank, zumindest das Derivat dessen. Wer ärgert sich hier nicht über steigende Preise ? Doch wie kann man statt zu klagen , mit am flüssigen Rohstoffboom beteiligt sein ? Es gibt einige Chancen.

Aktienanteile an Ölgesellschaften vielleicht? Wer gern zockt und kurzfristig orientiert, hat sicher Möglichkeiten auf schnelle Gewinne. Jedoch steigen Sie derzeit zu einem aktuell schon hohen Kurswert ein und hoffen auf noch höhere Bewertungen um die Differenz aus Ihrer Spekulation als Gewinn generieren zu können. Geht aber die Börse runter, rutschen auch die Ölaktien preislich mit ab. Allerdings verdient das Förderunternehmen dennoch kräftig weiter – nur eben Sie dabei leider nicht.

Das könnten Sie jedoch, wenn Sie selbst ein Förderunternehmen hätten oder zumindest daran beteiligt sind. Was in den USA eine gängige Anlageform , auch zur Altersvorsorge, ist, ist hierzulande kaum bekannt, die Direktbeteiligung in Öl- und Gasförderanlagen, eigene Erdölquellen zum Beispiel. Die Teilhaber werden hierbei schon mit geringen Beträgen an den regelmäßigen Fördermengen aus erschlossenen Gebieten mit beteiligt.

Renditen ab 20% jährlich, welche dieses Investment erwirtschaftet, sind eher konservativ geschätzt. Viele Anleger auch mit kleinen Engagements haben Ihre Investition schon in 2 bis 3 Jahren komplett wieder rein. Nicht virtuell, sondern real für Sie griffbereit. Darüber hinaus gehören ihnen weiterhin Anteile an den Förderanlagen, dem Öl und Gas im Boden, den Förderrechten bis zum Erdmittelpunkt, sowie sämtliche anteilige Einnahmen daraus – solange , wie die

Quellen sprudeln. (In meinem Artikel der [Erdöl-Schwindel](#) habe ich einige Denkansätze zu den Ölvorräten geschildert.)

Die Risiken sind in dieser Branche im Vergleich zu anderen Investments minimal (vorausgesetzt man beteiligt sich nicht an der so genannten Exploration – Erdölsuche, welche höchst riskant ist!). In kaum einer Industrie ist die Chance auf überdurchschnittliche Gewinne so hoch, bei gleichzeitig so geringem Risiko. Jedoch sollte sich der in den USA engagierte „Industrielle“ klar sein, dass seine Einkünfte durch mögliche Devisenkontrollen in der Hauptkrisenzeit nur eingeschränkt nach Europa fließen könnten, er sich also bei diesem Szenario ausreichend Reserven in edlen Zahlungsmitteln halten muß.

Öl wird jedoch immer benötigt, selbst wenn der Dollar / Euro zerstört werden würde, erhalten Sie für Ihr flüssiges Gold wahrscheinlich wieder physisches Gold. Die Araber denken schon laut darüber nach, Öl nur noch mit Gold bezahlen zu lassen. Die Ölinvestoren haben mit Ihrem flüssigen Goldinvestment so oder so ein goldenes Händchen und betrachten es also als gute Ergänzung zu Edelmetallen .

Je teurer das Rohöl und damit alle Güter werden (in fast allem, was wir zum Leben brauchen, steckt irgendwie Öl oder „seine Leistung“ drin) desto höher werden auch die Einnahmen aus den Öl- und Gasfeldern sein. Im schlechtesten Falle steigen die Öl-Gewinne nur parallel zur Teuerung und kompensieren diese damit wenigstens aus. Alle Prognosen weisen auf einen Preisanstieg beim Rohöl bis auf 200 \$ hin. Ich persönlich erwarte diese Größe im ersten Halbjahr 2009, es sei denn, es kommt zu einem Krieg gegen Iran. Noch beachtenswerter ist jedoch Erdgas, welches [Goldman Sachs](#) schon im März mit dem vierfachen des heutigen Preises prognostizierte.

Eine Entspannung ist nicht in Sicht, das zeigte eben auch der gerade zu Ende gegangene [Ölgipfel](#). Einerseits soll die Erhöhung der Fördermenge erst 2009 voll greifen ,zum anderen gleicht sie dann wohl nur die nigerianischen Ausfälle aus.

Wenn noch aus dem 200 Billionen Dollar Renten- u. Aktienvolumen demnächst nur 5% in Rohstoffe wandern, würde sich das Volumen dort auf 10 Billionen vervielfachen, berechneten Analysten. Einer Studie der Commerzbank nach sind allein seit Anfang des Jahres 60 Mrd. Dollar zusätzlich in diesen Bereich geflossen, das sind 30% mehr. - **Physisches und flüssiges Gold werden dabei, sicherlich neben Silber ,die Hauptprofiteure eines unkontrollierten Preisanstieges sein .** Gute Gründe also , sich mal mit diesen Elementen zu befassen.

Somit ärgert man sich nicht mehr beim Tankstopp (oder einer vorübergehenden Goldpreisdrückung) sondern freut sich während dessen, über die kluge Entscheidung davon mit zu profitieren und das Kapital krisenfest, alle Szenarien beachtend, auf mehrere Investments diversifiziert und damit das Risiko verteilt zu haben.

Schwarzes Gold zum bezahlen vor und in der Krise, das physische Gold zum investieren danach.

Ich wünsche allen eine gute Fahrt in das „goldene Zeitalter“

Ihr Thomas Göhler

Dipl.Ing.Thomas Göhler ist Unternehmer, Investor und unabhängiger Autor aus Mecklenburg. Dieser Artikel ist keine Investitionsberatung, er richtet sich an aufgewachte Investoren und ist lediglich als Information zu sehen. Thomas Göhler ist unter admin@erdoelquelle.com zu erreichen